

Friedbergerin fährt auf den dritten Platz

Birgit Ohmayer überzeugt bei den „Deutschen“

Hohenlimburg/Friedberg Die Kanuten aus dem Landkreis Aichach-Friedberg lassen weiter aufhorchen. So auch bei den deutschen Jugendmeisterschaften, die in Hohenlimburg auf der Lenne stattfanden. Birgit Ohmayer aus Friedberg, die frisch gebackene „Sportlerin des Monats“ der *Friedberger Allgemeinen*, belegte im Canadier-Einer den dritten Platz.

Niedrigwasser sorgt für Probleme

Wie schon bei der deutschen Schülermeisterschaft hatte Bundestrainer Thomas Kufner schwere Strecken ausgehängt. Niedrigwasser ließ bei den Sportlern zudem nicht gerade Freude aufkommen. Los ging es mit der neuen Disziplin, dem Canadier-Einer in der weiblichen Jugend. Hierfür hatte sich die Friedbergerin Birgit Ohmayer (Kanu Schwaben), durch ihren zweiten Platz bei der deutschen Schülermeisterschaft qualifiziert.

Ohmayer paddelte sich mit einem fünften Platz im Semifinale ins A-Finale und wurde dort durch einen technisch sauberen Lauf Dritte. Birgit Ohmayer ging auch in der weiblichen Jugend im Kajak-Einer an den Start und konnte dort die gleiche Platzierung erpaddeln, die sie eine Woche vorher bei der Schülermeisterschaft errungen hatte: nämlich den siebten Platz. Eine starke Leistung von der A-Schülerin.

Ausgeschieden trotz eines Null-Fehler-Laufes

Bei den männlichen Jugendlichen war das Starterfeld im Kajak-Einer sehr dicht besetzt. Diese Erfahrung musste auch Birgit Ohmayers Bruder Peter machen. Trotz eines Null-Fehler-Laufes scheiterte er im Semifinale mit dem 18. Platz.

Der Friedberger Stephan Olsowski von den Kanu Schwaben Augsburg schaffte mit einem Null-Fehler-Lauf im Semifinale den neunten Platz und zog ins A-Finale ein. Dort berührte er ein Tor und kassierte durch ein angeblich „nicht befahrenes Tor“ auch noch 50 Strafsekunden – somit war eine Verbesserung ausgeschlossen und er blieb Neunter.

Generalprobe für die Junioren-Europameisterschaft

In der Junioren-Klasse der Kajak-Einer männlich nutzte der Kissinger Samuel Hegge die deutsche Meisterschaft noch als Generalprobe zur bevorstehenden Junioreneuropameisterschaft. Er schaffte mit dem fünften Platz im Semifinale den Sprung ins A-Finale. Im Endlauf galt die Devise alles oder nichts. Am Ende ereilte Samuel Hegge das gleiche Schicksal wie seinen Vereinskameraden Stephan Olsowski. Durch eine zu enge Torbefahrung bekam er 50 Strafsekunden aufgebremst und musste sich mit dem zehnten Platz zufriedengeben. (FA)